

Ganztagskonzept der Carl-Diercke-Schule

Die demographische Entwicklung im ländlichen Raum machte es in den letzten Jahren notwendig, die Schullandschaft neu zu entwickeln. Trotz sinkender Schülerzahlen sollen hier alle Bildungsgänge angeboten, die personellen und sächlichen Mittel effektiv eingesetzt und die Qualität von Bildung und Erziehung weiterentwickelt werden.

Zum Schuljahr 2005/06 wurde an der Schule der voll gebundene Ganztagsbetrieb eingeführt. Dieser begann in der Jahrgangsstufe 7, wurde in den Folgejahren auf die Jahrgangsstufen 8-10 erweitert.

Das Leben wird heute von Veränderungen bestimmt, die auch unsere Kinder tiefgreifend beeinflussen. Einelternfamilien, Einzelkinder, Probleme von Arbeitslosigkeit bzw. wenig Möglichkeit gemeinsamer Freizeitgestaltung in der Familie aufgrund langer Fahrwege zur Arbeit machen ein geordnetes Familienleben immer schwieriger. Häufig prägen Unregelmäßigkeiten im Tagesablauf, nicht immer ein warmes Mittagessen, eine Freizeit gekennzeichnet durch zu viel Fernsehen, Computer etc. und zu wenig Bewegung den Alltag unserer Kinder.

Hervorgerufen durch Ergebnisse in Leistungskontrollen und Prüfungsarbeiten, Probleme mit schwierigen Schülerinnen und Schülern und alltäglichen Konfliktsituationen ergibt sich für uns als Schule mehr denn je die Herausforderung, nach neuen Wegen zu suchen, die pädagogischen Vorstellungen zu durchdenken und zu überarbeiten.

Die Organisation einer Schule mit Ganztagsangeboten sehen wir hierbei als Chance, gemeinsam diese Ziele zu verwirklichen, um unseren Schülerinnen und Schülern eine bestmögliche Bildung Erziehung und Betreuung angedeihen zu lassen.

Durch das inhaltliche Konzept werden die Schülerinnen und Schüler in die Lage versetzt, mit den Anforderungen und Methoden der sich rasant entwickelnden Arbeitswelt zurechtzukommen und optimale Voraussetzungen für die Ausbildung geschaffen. Es geht um die Vermittlung von Schlüsselqualifikationen, d.h. Kenntnisse, Fähigkeiten und Verhaltensweisen, die in jedem Beruf notwendig sind.

Mit der Ganztagschule wird den Schülern ein Angebot unterbreitet, welches ihren Bedürfnissen gerecht werden kann und Lebensweltorientierung vermittelt, denn Jugendliche benötigen Zeitphasen für selbstbestimmte Aktivitäten, abwechslungsreiche Freizeitgestaltung, Bewegung, herausfordernde Aufgaben, Lernförderung, physisches und psychisches Wohlbefinden, Hilfe in schwierigen Situationen, Begleitung, Zuwendung und vieles mehr.

Unsere Aufgabe ist es also sowohl attraktive Lernorte als auch abwechslungsreiche und interessante Freizeitangebote zu gewährleisten. Wenn Schule einen Großteil des Lebens unserer Schüler ausmachen soll, ist es ein Muss, den Unterricht in Verbindung mit Ganztagsangeboten so zu gestalten, dass wir folgende Ziele erreichen können:

- **Ganzheitliches Lernen**, als Erwerb von Wissen und Können, als soziales und moralisches Lernen sowie als Einüben von Handlungskompetenzen
- **Aufbau von Lernkompetenzen**, beim Erarbeiten konkreter Lerninhalte
- **Das Lernen lernen**, durch einen wachsenden Anteil von Selbststeuerung und Selbstplanung
- **Lernkultur**, Lernen als interaktiver sozialer Prozess
- **Handlungsräume der Lernenden erweitern**, mehr Wahl-, und Transfermöglichkeiten innerhalb der Fächer und mit fächerübergreifenden Themen, Projektunterricht
- **Erweiterung der Betreuungsangebote** zur sinnvollen Freizeitgestaltung
- **Intensivierung von Förderangeboten** sowohl für leistungsschwache als aber auch für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler

Die Freizeitangebote wurden erweitert. Dazu wurden im Schuljahr 2005/06 eine Schülerbibliothek und ein soziales Begegnungszentrum in der ehemaligen Hausmeisterwohnung eingerichtet. Auch die Umgestaltung eines Teilbereichs des Hauses in ein flexibles Lernzentrum wurde abgeschlossen.

Schule ist ein Prozess mit dem Ziel junge Menschen darauf vorzubereiten, ihr Leben in der Erwachsenen- und Berufswelt innerhalb einer demokratischen Ordnung eigenverantwortlich zu formen, die Leistungsbereitschaft zu entwickeln, die Freizeit sinnvoll zu gestalten und humanistische Umgangsformen zu beherrschen.

Beteiligte sind: Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern und andere Erziehungsberechtigte, Vertreter von Institutionen aus Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft, Kooperationspartner (Vereine, Träger, Ämter, Privatpersonen etc.), die in der Schule zusammenwirken.

Das Training von grundlegenden Werten wie Gerechtigkeit, Toleranz, Respekt, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und Ehrlichkeit ist Lehr- und Lernprinzip.

Alle verstehen die Schule als ihre Schule, verständigen sich in demokratischen Mitwirkungsgruppen auf wesentliche Inhalte und Gestaltungsgrundsätze, leisten ihren aktiven Beitrag zur Entwicklung der Schule und stärken ihr Bewusstsein für eine gemeinsame soziale, ökologische und ökonomische Verantwortung.